

Herrn  
Bezirksbürgermeister Lothar Pollähne  
im Stadtbezirk Südstadt - Bult  
o. V. i. A.

über OE 18.62.07  
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
Rathaus

## **Änderungsantrag zur Drucks. Nr. 15-1463/2010, „Infotafel am Maschsee“**

### **Der Bezirksrat möge beschließen:**

Der in der Sitzung am 16. Juni 2010 vom Bezirksrat Südstadt-Bult beschlossene Text für die Infotafel am Maschsee (Ds 15-1320/2010) wird im Abschnitt „Bau und Einweihung“ präzisiert.

Hieß es dort bislang:

„Nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten 1933 wurde die Idee des Maschsee-Projektes durch den NS-Staat ideologisch vereinnahmt.“,

so soll es in Zukunft heißen:

~~„Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 begann der Prozess der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 wurde~~ Auch die Idee des Maschsee-Projektes ~~wurde~~ durch den NS-Staat ideologisch vereinnahmt.“

### **Begründung:**

Die Infotafel am Maschsee hat den Zweck, insbesondere auch Besucher aus anderen Städten auf die nationalsozialistische Vergangenheit und teilweise heute noch vorhandenen Überreste und Kunstwerke aus dem Dritten Reich hinzuweisen. Dabei sollte 65 Jahre nach der Befreiung Deutschlands eine klare Distanzierung zur NS-Diktatur vorgenommen werden. Wie die teilweise öffentlich geführte Diskussion im Anschluss an den Beschluss des Bezirksrates deutlich gemacht hat, ist dies durch die am 16.06. beschlossene Formulierung nicht gegeben. So machte der hannoversche Historiker Prof. Claus Füllberg-Stolberg im Stadtanzeiger darauf aufmerksam, dass die Bezeichnung „Machtergreifung“ der in der Geschichtswissenschaft geläufige Begriff sei.

Im Gegensatz zur „Machtübernahme“ drückt sich in der „Machtergreifung“ auch das vorsätzliche illegitime Handeln der NSDAP in der Weimarer Republik aus. Anders als in der Vergangenheit oft angenommen ist man sich in der Geschichtswissenschaft mittlerweile auch weitgehend einig, dass es sich bei dem Begriff „Machtergreifung“ keineswegs um eine Vokabel der Nationalsozialisten handelte. Im Gegenteil vermieden führende Mitglieder NSDAP wie Hitler, Göring und Goebbels diesen Begriff in ihren Reden weitgehend, da sie sich mit der Bezeichnung „Machtübernahme“ auch einen Anschein der Legitimität zu verleihen suchten.

Bezirksratsherr  
Roland Schmitz-Justen

Geibelplatz 4  
30173 Hannover

☎ 0511 – 80 86 92

roland.schmitz-justen@ratsinfo-hannover.de

Der Begriff „Machtübernahme“ hat, wie der Historiker Norbert Frei in seinem Aufsatz „Machtergreifung, Anmerkungen zu einem historischen Begriff“ deutlich macht, Schwächen: „Kaum in einer an starken Worten und dramatischen Betonungen reichen („Führer“-)Rede, wohl aber im Schriftlichen vermag er einen leicht „technokratischen Beigeschmack zu entwickeln, gar eine Spur von Routine und „Gewöhnlichkeit“ zu vermitteln – angesichts des für singulär erklärten Vorgangs potentiell durchaus kontraproduktiv.“

Falsch wäre es auch, wenn man die vorgeschlagene Formulierung „am 30. Januar 1933 begann der Prozess der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten“ wählen sollte. Auch wenn man Geschichte prozessorientiert betrachtet, ist diese Aussage schlicht falsch. „Der Prozess der Machtübernahme“ zog sich faktisch über den gesamten Zeitraum der Weimarer Republik hin und fand seinen traurigen Höhepunkt in der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933. Die Macht im Staat hatte die NSDAP damit bereits errungen, die darauf folgende Gleichschaltung, Aushebelung des Rechtsstaates und Parlamentarismus hatte vielmehr das Ziel, die Alleinherrschaft der NSDAP zu konsolidieren.

Roland Schmitz-Justen  
Bezirksratsherr